

Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2015/2016

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfasst 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Studienverlaufsübersicht:

Hinweis: In den Modulen GBac-01, GBac-02, GBac-03, GBac-11 und GBac-12 sind jeweils unterschiedliche Teilfächer zu wählen (s. dazu auch die ausführlichen Modulbeschreibungen unter II.).

Modul- gruppe	Geschichte Hauptfach	Modulsignatur im Modulhandbuch	LV	LP	SWS
A	Basismodul BA Geschichte 1	GBac-01-FW	PS+VL	8	5
A	Basismodul BA Geschichte 2	GBac-02-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
A	Basismodul BA Geschichte 3	GBac-03-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
B	Aufbaumodul BA Geschichte 1	GBac-11-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 2	GBac-12-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 3: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I	GBac-13	Ü	6	2
B	Aufbaumodul BA Geschichte 4 oder Aufbaumodul BA Geschichte 5	GBac-14 GBac-15	Praktikum oder Ü + VL/ Exkursion	8 8	 4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 1	GBac-21	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 2	GBac-22	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 3	GBac-23	Ü + VL	6	4
		Bachelorarbeit		10	
Summen:				90	39-43

Übersicht nach Modulgruppen

1) A Basismodule 1

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	8
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	10
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	12

2) A Basismodule 2/3

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in "A Basismodule 1" belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	14
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	17
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	19
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	21
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	24

3) B Aufbaumodule 1/2

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in Modulgruppe A ("A Basismodule 1" und "A Basismodule 2/3") belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....26

GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 28

GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 29

GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 31

GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....33

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 35

5) B Aufbaumodule 4/5

Zur Wahl steht eines der folgenden zwei gelisteten Module.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 38

GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP)..... 39

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP)..... 45

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte:
Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit
und der Neueren und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP,
Wahlpflicht)..... 47

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach):
Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der
Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 50

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)..... 56

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar) Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar) In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung) Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.		

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Karl der Große (PS-Mittelalter) Königtum und Juden im Mittelalter (PS-Mittelalter)		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar) Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstetigung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar) Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.</p>		

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Neueren und Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
1. Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politische Systeme und Verfassungen im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar) Das lange 19. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender Veränderungen des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Zudem bildeten sich viele Grundzüge des modernen Regierens heraus, die die politischen Systeme auch heute noch prägen. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus diesem Blickwinkel einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt Amerikanisierung im 20. Jahrhundert (Proseminar) Die Einflüsse, die die USA im Laufe des 20. Jahrhunderts auf Deutschland ausübten, waren vielfältig. Das Seminar untersucht diese für unterschiedliche Bereiche. Zum einen werden kulturelle Einflüsse in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Feldern wie der Ernährung, des Musik- und Kleidungsstils manifestierten. Als Amerikanisierung wurden zudem wirtschaftliche und arbeitsweltliche Veränderungen verstanden, etwa die Einführung der Fließbandproduktion in den 1920er Jahren. Der Begriff „Amerikanisierung“ impliziert dabei einen einseitigen Kulturtransfer und Aneignungsprozess. Das Seminar wird sich deshalb auch dem Konzept „Amerikanisierung“ widmen und prüfen, inwieweit es eine adäquate Beschreibung der kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen darstellt. Die US-amerikanischen Einflüsse wurden seit der Zwischenkriegszeit kontrovers diskutiert und hatten sowohl Befürworter als auch Gegner. Im Seminar werden beide Positionen ausführlich diskutiert. Zudem führt das Proseminar... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinig deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung) Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung) Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus) Museumsreif? (Vorlesung) 21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg

18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Geschichte (Grundkurs) Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und		

Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

3. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung)

Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt.... (weiter siehe Digicampus)

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung)

Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhießen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet.... (weiter siehe Digicampus)

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Probleme und wissenschaftliche Arbeitsweisen des Teilfachs Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu wesentlichen Abschnitten und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Mittelalterliche Geschichte (GK-Mittelalter) (Grundkurs)		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)		
3. Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)		

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung) Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem		

Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

3. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten Geschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
1. Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2016 folgte der zweite Teil ab 1945.		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)		

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

3. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü/GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung) Museumsreif? (Vorlesung) 21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte		

Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

3. Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der althistorischen Forschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alexander der Große (Proseminar) Die Zeit der Adoptivkaiser (Proseminar) Witwen und Waisen: soziale Randgruppen in der antiken Welt (Proseminar) In den modernen westeuropäischen Staaten ist Sozialpolitik zu einem der wichtigsten Politikfelder überhaupt geworden. Dies hat zum einen mit der Durchsetzung demokratischer Entscheidungsprozesse zu tun, zum anderen mit einem Fortwirken christlicher Sozialethik. Ein Blick auf die Antike lehrt, dass solche Verhältnisse keineswegs selbstverständlich sind. Behandelt wird in der Veranstaltung der Umgang mit sozialen Randgruppen und Hilfsbedürftigen in Griechenland und Rom (sowohl auf der Ebene praktischer Regelungen als auch idealisierend-utopischer Vorstellungen) sowie in Judentum und frühem Christentum.		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung) Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.		

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der Mittelalterforschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Königtum und Juden im Mittelalter (PS-Mittelalter) Karl der Große (PS-Mittelalter)		
2. Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der Frühneuzeitforschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Wittelsbacher und die Künste. Kulturpolitik und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Bayern (Proseminar) Die Genese des frühmodernen Staates im Europa der Frühen Neuzeit wurde bis jetzt v. a. im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der „Erzwingungsapparate“ (Bürokratie und Militär) zwecks Steigerung und Verstetigung der Ressourcenabschöpfung analysiert. Daneben bildeten jedoch auch vielfältige Formen der Kunstförderung (Architektur, bildende Künste, Musik, Theater etc.), die auf visuelle Vermittlung und symbolische Überhöhung der Herrschaft abzielten, ein zentrales Feld des herrschaftlichen Handelns, das sich zunehmend als ein staatlicher Aufgabenbereich sui generis etablierte. Am Beispiel des kulturpolitischen Engagements der bayerischen Wittelsbacher vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, sollen einerseits Entwicklungstendenzen des fürstlichen Mäzenatentums im Verlauf der frühen Neuzeit herausgearbeitet werden. Andererseits verspricht die Untersuchung des komplexen Zusammenspiels von bürokratischen Institutionen und informellen Organisationsformen auf diesem Gebiet staatlicher Aktivitäten ... (weiter siehe Digicampus) Geschichte des Bauernkrieges (Proseminar) Die Reformation löste nicht nur die Glaubensspaltung aus mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart, sie beschleunigte auch massiv den gesellschaftlichen und politischen Wandel im 16. Jahrhundert. Einen Höhepunkt erreicht dieser in den als ‚Bauernkrieg‘ bezeichneten Ereignissen um 1525. Das Seminar fragt einerseits nach den Ursachen des Bauernkrieges, nach seinen unterschiedlichen Verlaufsformen, Ergebnissen und Nachwirkungen. Dabei wird auch auf die Deutungen dieser Aufstandsbewegung des ‚Gemeinen Mannes‘ einzugehen sein, die auch als ‚Revolution‘ diskutiert wird.

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neueren und Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der neuhistorischen Forschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der italienische Faschismus (Proseminar) Die von Benito Mussolini (1883-1945) gegründete faschistische Bewegung (Partito Nazionale Fascista) und das von ihm 1922 errichtete und bis 1943 als „Duce“ geführte Regime haben Italien epochal geprägt und dienten zahlreichen rechten politischen Kräften in ganz Europa als nachahmenswertes Modell eines autoritären, antidemokratischen und einen dezidiert nationalen Sozialismus betonenden Staates. Die Hauptursachen für den Aufstieg des Faschismus in Italien waren die durch den Ersten Weltkrieg ausgelösten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Erschütterungen sowie die weitgehende Unfähigkeit der etablierten Parteien und Eliten diese Herausforderungen zu meistern. Im Rahmen des Proseminars sollen die zentralen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Merkmale und Entwicklungsstränge des italienischen Faschismus – auch im Vergleich mit dem nationalsozialistischen Deutschland – herausgearbeitet und analysiert werden.... (weiter siehe Digicampus) Amerikanisierung im 20. Jahrhundert (Proseminar) Die Einflüsse, die die USA im Laufe des 20. Jahrhunderts auf Deutschland ausübten, waren vielfältig. Das Seminar untersucht diese für unterschiedliche Bereiche. Zum einen werden kulturelle Einflüsse in den Blick genommen, die sich in unterschiedlichen Feldern wie der Ernährung, des Musik- und Kleidungsstils manifestierten. Als Amerikanisierung wurden zudem wirtschaftliche und arbeitsweltliche Veränderungen verstanden, etwa die Einführung der Fließbandproduktion in den 1920er Jahren. Der Begriff „Amerikanisierung“ impliziert dabei einen einseitigen Kulturtransfer und Aneignungsprozess. Das Seminar wird sich deshalb auch dem Konzept „Amerikanisierung“ widmen und prüfen, inwieweit es eine adäquate Beschreibung der kulturellen und wirtschaftlichen Veränderungen darstellt. Die US-amerikanischen Einflüsse wurden seit der Zwischenkriegszeit

kontrovers diskutiert und hatten sowohl Befürworter als auch Gegner. Im Seminar werden beide Positionen ausführlich diskutiert. Zudem führt das Proseminar... (weiter siehe Digicampus)

Politische Systeme und Verfassungen im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Das lange 19. Jahrhundert war eine Zeit tiefgreifender Veränderungen des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Zudem bildeten sich viele Grundzüge des modernen Regierens heraus, die die politischen Systeme auch heute noch prägen. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus diesem Blickwinkel einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt

Der Kalte Krieg (Proseminar)

Als 2014 die Ukraine-Krise begann, war bald wieder die Rede vom Kalten Krieg. Der Systemkonflikt zwischen den USA und Russland (bzw. der Sowjetunion) lebe wieder auf – oder habe gar niemals geendet, hieß es in Zeitungskommentaren, Talkshows und Interviews. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte des Kalten Krieges und sensibilisiert für die Komplexität historischer Ereignisse. Wann begann der Kalte Krieg, wann endete er? Welche Staaten waren beteiligt oder betroffen – aber inwiefern weist dieser Konflikt auch über staatliche Strukturen hinaus? Woher kommt die Bezeichnung Kalter Krieg, kann man wirklich von einer Friedenszeit sprechen? Was haben Ereignisse wie der Korea-Krieg, die Errichtung der Berliner Mauer und die Proteste der Friedensbewegung mit dem Kalten Krieg zu tun? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick auch methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neuer... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung landeshistorischer Fragestellungen Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Kriegs-Hagel über uns" (Proseminar) Zwischen 1792 und 1815 vollzogen sich enorme politische und gesellschaftliche Umbrüche. Kriege, Säkularisation, Mediatisierung und der Untergang des Reichs 1806 zwangen jeden Einzelnen dazu, in ständiger radikaler Ungewissheit zu leben. Die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Betroffenen sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der historischen Forschung genommen worden. Im Seminar werden vor allem die Erfahrungsgeschichten des deutschen Südens näher untersucht. Multicultural Regions in Central and Eastern Europe: History, Memory, Myth (Proseminar) Multiculturalism has fuelled endless debates in recent decades and continues to divide civil society and politicians to this day. At times it is upheld as a postmodern ideal and at others bedevilled as a threat to social cohesion. However it is worth asking how much is new about the phenomenon of multiculturalism as such. In regions such as Bohemia, Transylvania, Bukovina, Istria or Bosnia a mixture of ethnicities, religions and languages was the norm for centuries. Central and Eastern Europe can be seen as a "laboratory to understand multiculturalism" (Feitinger and Cohen). This course sets out to identify a range of examples of multicultural regions, mainly belonging to what was once the Habsburg Empire and explore them in terms of their origins, history and legacy. It therefore provides an introduction to the history of the region of Central and Eastern Europe in the last two hundred years. Drawing on comparative, transnational and interdisciplinary approaches, the aim of this cours... (weiter siehe Digicampus) TM 5 Protest gegen die Ordnung (Proseminar)

„Es kommt eine Zeit, da müssen wir entscheiden, was wir uns zu wollen erlauben.“ (Laurie Penny, 2014, 29) Diskurse um Herrschaft, Macht und Gewalt entscheiden maßgeblich über Gesellschaftssysteme, denen wir uns zu fügen haben. Gleichzeitig haben Menschen nie aufgehört nach Utopien zu streben, sich solidarisch zusammenzuschließen, um dann die Gesellschaft neu zu ordnen. Im Seminar sollen diverse Protestformen des 20. Jahrhunderts diskurstheoretisch typisiert und anhand von Beispielen untersucht werden. Dabei stehen zentrale Protestfelder um Politik, Umwelt, Sexualität und vermeintlicher Alterität im Blick der Betrachtung. Ziel dieser interdisziplinär angelegten Veranstaltung ist es im Seminar gemeinsam Diskurskategorien zu entwickeln, anhand denen sich Protestphänomene sowohl historisch und als auch sozialwissenschaftlich verorten und ertragreich synthetisieren lassen.... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg
4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg
18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg
2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum
16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg
20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit

Modul GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse und Fertigkeiten in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik) oder im Bereich Theorie und Methode		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung) Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handykameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Dgicampus) Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung) Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam		

formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichss... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie

das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaften (Übung)

Was unterscheidet Geschichtswissenschaft vom Geschichten erzählen? Allgemein lässt sich diese Frage nur durch den Verweis auf bestimmte Vorgehensweisen beantworten, etwa auf Quellenkritik, Transparenz, Reflektion sowie den Anspruch von Objektivität. Was das aber im konkreten (Forschungs-)Fall eigentlich heißt und wie man von einer Quelle zu historischen Erkenntnissen oder gar zur Operationalisierung einer Theorie kommt, das erschließt sich schon weniger einfach. Solche und weiterführende Fragen werden in diesem Kurs exemplarisch anhand von Quellen sowie Texten zur Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft behandelt. Inhalte und Lehrziele richten sich nach BacG 21 (Nr. 1), GyG 21 – FW (Nr. 1), GyG 22 – FW (Nr. 1) bzw. LPO I (Fassung vom 7. November 2002) § 67 (1) 2 d) und LPO I (Fassung vom 13. März 2008) § 71 (1) 2 c). Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2009.... (weiter siehe Digicampus)

Paläografie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die Theorien und Methoden der Cultural und Gender Studies (Übung)

Die Veranstaltung macht sie vertraut mit den grundlegenden Denkstrukturen der Kulturwissenschaften, die sich im Gefolge des „linguistic turn“ entwickelt haben. Diese Denkstrukturen sind kontraintuitiv, sie widersprechen zuerst ihrer Alltagserfahrung. In der Übung werden Sie die Wende des Denkens nachvollziehen. An einige kurze Textbeispiele aus über 200 Jahren wird Ihnen die Entwicklung des Denkens bis zur Gegenwart verdeutlicht. Texte von Martin Cladenius bis Judith Butler thematisieren die wissenschaftstheoretischen Positionen des Denkens der Vielfalt und der Relativität. Voraussetzung ist vor allem die Bereitschaft über die eigenen Denkgewohnheiten, die Ihnen die Schule beigebracht hat, zu überwinden. Weiterhin sollten Sie sich an den Diskussionen und Denk- und Sprachspielen beteiligen. – Die Übung lebt vom Dialog. Der Leistungsnachweis ist ein Essay. Die Literatur, die in dieser Veranstaltung gelesen wird, finden Sie im Digicampus ab Oktober 2015.... (weiter siehe Digicampus)

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau- modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse über die Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch		
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel; Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen sowie zur kritischen Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse und Fertigkeiten in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik) oder im Bereich Theorie und Methode		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder im Rahmen der Exkursion statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung) Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese		

Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Reichsständische Bündnisse in Krieg und Frieden. Quellen zum Bündniswesen und zur Landfriedenswahrung im Heiligen Römischen Reich zwischen Reformation und Westfälischem Frieden (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der Entwicklung und politischen Bedeutung des Bündniswesens im Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Landfriedenswahrung und Landesverteidigung, deren Wahrnehmung in der Regel den Ausschlag zur Bildung jener besonderen Form politischer Vergesellschaftung unter Reichsständen darstellte. Der zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1495 bis 1648, wobei der Epoche des Dreißigjährigen Krieges besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im unmittelbaren Vorfeld und während des Krieges kam formalen Bündnissen eine besondere Bedeutung in der politischen Selbstorganisation der Reichsstände zu und spielte auch für die Kriegführung auswärtiger Mächte eine zentrale Rolle. Das Verhältnis zwischen reichsständischen Bündnissen und der Reichsverfassung wird dabei ebenfalls thematisiert werden, denn schließlich erhielt das „ius foederis“ der Reichss... (weiter siehe Digicampus)

Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Mythen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für

Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie die entsprechenden Belege mit. "Deutsche Mythen im Geschichtsunterricht" Im Gefolge des "Linguistic turn" hat die Rezeption und Analyse von Mythen immer noch Kon... (weiter siehe Digicampus)

Kommunikation und Verkehr als Themen des Geschichtsunterrichts (DID) (Seminar)

Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie die entsprechenden Belege mit. Die Lösung von Transport- und Kommunikationsproblemen gehört zu den wichtigsten Voraussetzung von Industrieentwicklung und Globali... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Einführung in die Theorien und Methoden der Cultural und Gender Studies (Übung)

Die Veranstaltung macht sie vertraut mit den grundlegenden Denkstrukturen der Kulturwissenschaften, die sich im Gefolge des „linguistic turn“ entwickelt haben. Diese Denkstrukturen sind kontraintuitiv, sie widersprechen zuerst ihrer Alltagserfahrung. In der Übung werden Sie die Wende des Denkens nachvollziehen. An einige kurze Textbeispiele aus über 200 Jahren wird Ihnen die Entwicklung des Denkens bis zur Gegenwart verdeutlicht. Texte von Martin Cladenius bis Judith Butler thematisieren die wissenschaftstheoretischen Positionen des Denkens der Vielfalt und der Relativität. Voraussetzung ist vor allem die Bereitschaft über die eigenen Denkgewohnheiten, die Ihnen die Schule beigebracht hat, zu überwinden. Weiterhin sollten Sie sich an den Diskussionen und Denk- und Sprachspielen beteiligen. – Die Übung lebt vom Dialog. Der Leistungsnachweis ist ein Essay. Die Literatur, die in dieser Veranstaltung gelesen wird, finden Sie im Digicampus ab Oktober 2015.... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaften (Übung)

Was unterscheidet Geschichtswissenschaft vom Geschichten erzählen? Allgemein lässt sich diese Frage nur durch den Verweis auf bestimmte Vorgehensweisen beantworten, etwa auf Quellenkritik, Transparenz, Reflektion sowie den Anspruch von Objektivität. Was das aber im konkreten (Forschungs-)Fall eigentlich heißt und wie

man von einer Quelle zu historischen Erkenntnissen oder gar zur Operationalisierung einer Theorie kommt, das erschließt sich schon weniger einfach. Solche und weiterführende Fragen werden in diesem Kurs exemplarisch anhand von Quellen sowie Texten zur Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft behandelt. Inhalte und Lehrziele richten sich nach BacG 21 (Nr. 1), GyG 21 – FW (Nr. 1), GyG 22 – FW (Nr. 1) bzw. LPO I (Fassung vom 7. November 2002) § 67 (1) 2 d) und LPO I (Fassung vom 13. März 2008) § 71 (1) 2 c). Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2009.... (weiter siehe Digicampus)

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Paläografie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

GK2: Arbeit mit Textquellen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Unter den verschiedenen Quellenarten nehmen die schriftlichen Quellen eine zentrale Rolle ein. Dieses gilt für die Geschichtswissenschaften ebenso wie für den Geschichtsunterricht. Die Arbeit mit Textquellen, gerichtet auf Schulart und Jahrgangsstufe, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Der Umgang mit den schriftlichen Quellen wird dabei an repräsentativen Beispielen aus allen Epochen eingehend erläutert und erprobt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten und Grenzen der Texterzeugung und –verbreitung in einzelnen Epochen ebenso thematisiert,... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

3. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften

Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./TheorieMethode)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Pest, Jeanne d'Arc und die Folgen. Frankreich in der Zeit des Hundertjährigen Krieges (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Germanicus, John F. Kennedy, Lady Di: der Tod des Führers und öffentliche Trauerkulturen im Vergleich (Hauptseminar) Im Jahr 19 n. Chr. verstarb unter mysteriösen Umständen Germanicus, der Adoptivsohn und vorgesehene Nachfolger des Kaisers Tiberius im syrischen Antiochia. Der Tod des jungen und überaus beliebten Prinzen rief in Rom eine Trauerhysterie hervor, die sich für das Kaiserhaus zu einem ernsthaften Problem auswuchs. Die zurückhaltende Trauer des Tiberius und seiner Mutter Livia wurde als unangemessen empfunden und als Indiz für eine Mitschuld am Tod des Germanicus gedeutet, zumal der Todesfall auch die Konflikte innerhalb des Kaiserhauses deutlich zutage brachte. Ein Prozess vor dem Senat musste daher einen Sündenbock liefern und den Kaiser öffentlichkeitswirksam entlasten. Neben den literarischen Quellen geben auch eine Reihe bedeutender Inschriften Auskunft über diese Vorgänge. Das Seminar zielt einerseits auf eine Kontextualisierung dieser Ereignisse innerhalb der Geschichte des Frühen Prinzipates, andererseits einen Vergleich mit neuzeitlichen Trauerereignissen, für die teilweise auch au... (weiter siehe Digicampus) Erinnerungsorte der Papstgeschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Dieser Kurs steht in Verbindung mit einer Exkursion nach Rom vom 15. bis zum 27. Februar 2015. Die Anmeldung und Reisebuchung ist bereits abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Vor-Ort-Analyse papstgeschichtlicher Monumente und Denkmäler in Viterbo am Wochenende 20./21. Februar.		

Römische Bibliotheksgeschichte als Ausdruck abendländischer Kultur (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Transnationale Familiengeschichten: Oral-History-Projektseminar (Hauptseminar) Bei jeder fünften Ehe, die heute in Augsburg geschlossen wird, hat einer der beiden Ehepartner keinen deutschen Pass. Bi-nationale Paare und Familien agieren über Ländergrenzen hinweg und sind gleichzeitig eingebunden in lokale Realitäten. Ihre Biografien sind verknüpft mit je unterschiedlichen historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Debatten, mit Schlagworten wie Gastarbeiterpolitik, Aussiedlerkontingent, Asylrecht oder EU-Freizügigkeit. Sie sind aber auch Geschichten ganz vielfältiger persönlicher Erfahrungen und Erinnerungen. Wir möchten diesen Geschichten nachspüren: was führte Paare zusammen? Wie gestaltete sich bi-nationales Familienleben? Welche politischen, rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen berühren die jeweiligen Familiengeschichten? Nach einer methodisch-theoretischen Einführung in die Oral History, die Familiengeschichte und die Geschichte der Migration im Augsburger Raum werden wir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen, ihre Geschichten ... (weiter siehe Digicampus) Bayern und Tirol. (Schwerpunkt auf 1809-1814) (Hauptseminar) Spätestens seit dem Landlibell Kaiser Maximilians I. von 1511 manifestiert sich ein Tiroler-Sonderbewusstsein, dessen Rezeption sich bis in die Gegenwart bemerkbar macht. Diesem Tiroler Sonderbewusstsein nachzuspüren, verschreibt sich dieses Hauptseminar, das als Blockveranstaltung während einer einwöchigen Exkursion nach Tirol und Südtirol abgehalten wird. In mehreren Aufstandsbewegungen lässt sich dieses Sonderbewusstsein habhaft werden: Unter Michael Gaismair, der während der Bauernkriege 1525 in Tirol und Salzburg als militärischer Anführer kämpfte und eine eigene Tiroler Landesordnung erließ. Mehr noch als Gaismair ist Andreas		

Hofer das Symbol dieses Sonderbewusstseins, das sich in der Bayerisch-Französischen Besatzungszeit 1809 verdeutlicht. Auch das 20. Jahrhundert ist geprägt durch das Sonderbewusstsein Südtirols und den dadurch bestehenden Unabhängigkeitsdrang, jedoch nicht gegenüber Bayern, sondern gegen die italienische Exekutive. Dem Sonderbewusstsein wird in diesem Seminar... (weiter siehe Digicampus)

Freedom, God and Nation. Konservatismus in den USA seit 1945 (Hauptseminar)

In der Geschichte der USA hat der Konservatismus seit 1945 tiefe Spuren hinterlassen. Spätestens in den späten 1960er Jahren erlangte ein erneuerter Konservatismus politische und gesellschaftliche Deutungsmacht. In Intellektuellenzirkeln, Think Tanks, politischen Netzwerken, Graswurzelorganisationen und Bürgerbewegungen organisiert, verfügte er über eine breite soziale Basis. Das Hauptseminar beleuchtet den US-amerikanischen Konservatismus seit 1945 in seiner Multidimensionalität, fragt also nach ideengeschichtlichen und (parti-)politischen Entwicklungen genauso wie nach seiner gesellschaftlichen Mobilisierungsdynamik.

Der Dreißigjährige Krieg als europäischer Konflikt (Hauptseminar)

Der Dreißigjährige Krieg stellt fraglos eine der folgenreichsten Katastrophen der frühneuzeitlichen Geschichte dar. In diesem Krieg, der hohe Bevölkerungsverluste und massive wirtschaftliche Schäden verursachte, waren zahlreiche europäische Mächte involviert. Die Ursachen waren vielschichtig; sie schlossen konfessionelle Konflikte ebenso ein wie Auseinandersetzungen um die innere „Verfassung“ europäischer Gemeinwesen und die Expansivität europäischer Dynastien. Das Hauptseminar verfolgt das Ziel, die komplexen Ursachen und Folgen dieses Krieges sowie die im Westfälischen Frieden vereinbarten Lösungsansätze in einer europäischen Perspektive zu analysieren.

„Vorwärts, und nicht vergessen, worin uns're Stärke besteht“: Theorie und Geschichte der Solidarität im 19. und 20. Jahrhundert - Hauptseminar BA (Hauptseminar)

Bertold Brechts Liedzeile: „Vorwärts, und nicht vergessen, worin uns're Stärke besteht“ entstand mitten in den Krisenjahren der Weimarer Republik (1929/30). „Solidarität“ gehörte zu den politischen Schlüsselbegriffen der Arbeiterbewegung, aber zugleich ist der Begriff auch in der Gegenwart immer präsent. Er wird für vieles bemüht: Für die Legitimation von Reformen des Sozialstaates, für die Unterstützung krisengeplagter europäischer Staaten oder die Länder der „Dritten Welt“. Er ist politischer Kampfbegriff und ideologisches Konstrukt, und zugleich verweist er auf eine spezifisch moralische Qualität menschlicher Beziehungen und der sozialer Integration. Das Seminar untersucht Geschichte und Praxis des Begriffs seit dem 19. Jahrhundert (Geschichte sozialer Bewegungen, Konsumverhalten, Sozialstaat, Globalisierung) und prüft, inwiefern der Begriff der „Solidarität“ hilfreich für ein besseres Verständnis moderner Gesellschaften ist... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle

Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Übung		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Religiöser Fanatismus und die Wirkungsmacht des Martyriums (Ü-Mittelalter) (Übung)		
Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (Übung) Seit den 90er Jahren werden in historischen Museen verstärkt historische Arbeitsmethoden zum besseren Verständnis der Materialkultur vergangener Epochen vorgeführt. Die Erkenntnisse über diese Arbeitsmethoden entstammen dem Arbeitsfeld der Experimentellen Archäologie. Den Studierenden werden in der Übung die Arbeitsmethoden der Experimentellen Archäologie an verschiedenen Beispielen näher gebracht, und auf ihre Tauglichkeit für das museumspädagogische Arbeiten analysiert. Hierbei werden eine Reihe von Problemen der Vermittlung von historischen Sachverhalten, wie sie die Museumspädagogische Fachliteratur derzeit diskutiert, erörtert und erklärt. Grundlage für dies bildet eine vorangehende Analyse möglicher aktueller Methoden und Konzepte der Ausstellung und Wissensvermittlung im Museum. Begleitend finden entweder zwei eintägige Exkursionen oder eine zweitägige Exkursion zu ausgewählten Museen statt... (weiter siehe Digicampus)		
Lektürekurs: Lateinische Quellen zu Gewalt und Verfolgung im späten Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)		
Roman provinces and the digital world: Anwendung digitaler Methoden zur Grabungsdokumentation (Übung) Building remains are an essential source of information when investigating the past. New technologies have considerably expanded the toolkit available to researchers and have opened up new areas for exploration. This course will follow the full archaeological method from fieldwork documentation and analysis through to final drawings for publication. Students will have the opportunity to visit a current archaeological dig to observe field methods in action. Dr Gairhos, the City Archaeologist, will lead the discussion on the interpretation of the archaeological evidence for buildings activity. Frau Rheeder will provide an introduction to the technological options available for documenting architecture with particular emphasis placed on drafting programs.		

Musealisierung des Holocaust (Übung)

Vom "Thronräuber" zum Landesvater. (Übung)

Nach dem mysteriösen Tod des beliebten Ludwig II. lehnte das Volk dessen Onkel Luitpold als Nachfolger (1886-1912) ab. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, den Thron "geraubt" zu haben. Doch dem Regenten gelang es im Laufe der Zeit, sein Ansehen bis zur allgemeinen Beliebtheit zu verbessern, Jahre später feierte man in ganz Bayern seine Geburtstage, errichtete ihm Denkmäler und benannte Straßen, Plätze und verschiedene Einrichtungen nach ihm. Dies alles spielte sich in einer Epoche großer Veränderungen und Spannungen ab, die in Stadt und Land ihre Spuren hinterlassen hat. In der Übung wird vor dem Hintergrund dieser Zeit Ablehnung und Verehrung des Prinzregenten anhand von Quellen behandelt. Die Teilnehmer können sich ihre Themen selbst wählen.

Einführung in die transatlantische Konsumgeschichte (Übung)

Konsum ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Bedeutung und Verfügbarkeit hat im Laufe des Jahrhunderts kontinuierlich zugenommen. Die USA waren aus europäischer Sicht stets sowohl Vorbild als auch negativer Bezugspunkt. Anhand von Quellen- und Forschungstexten erschließt die Übung dieses wechselvolle Verhältnis. Untersucht werden zentrale Konzepte des aufkommenden Massenkonsums und des Konsumenten. Gerade diese zwei Aspekte erlebten im Laufe des 20. Jahrhunderts mehrere Bedeutungsverschiebungen, die Aufschlüsse über die jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen geben. So galt der Verbraucher zu unterschiedlichen Zeiten als rational entscheidendes und handelndes Individuum oder als passives, von der Werbung manipuliertes Opfer. Ähnlich positiv und negativ wurde die „Konsumgesellschaft“ gesehen. Deshalb wird zeitgenössische Konsumkritik ebenfalls Bestandteil der Übung sein.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Römerlager braucht einen Plan“ – Die Erstellung eines Kurzführers für die Sonderausstellung im Zeughaus (Übung)

Ab 26. Juni 2015 steht in der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg die Sonderausstellung: "Römerlager - Das römische Augsburg in Kisten". Das wird für eine lange Übergangszeit der einzige Ausstellungsort für archäologische Funde der Provinzhauptstadt bleiben. Die Ausstellungskonzeption gliedert sich in sieben Hauptthemen: Augustus, Militär, Handel, Verkehr, Alltag, Religion und Abschied (Totenkult). Objekte und Inhalte werden in einem Kurzführer beschrieben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Videoprojekt mit Zeitzeugen: Migrationserfahrung in Augsburg (Übung)

Das Thema Migration und Migrationserfahrung wird zurzeit in der Öffentlichkeit heiß diskutiert. Auch an der Universität Augsburg gab es schon eine Reihe von Zeitzeugenprojekten zur Migrationsgeschichte, aus denen allerdings meist nur Transkripte von Interviews hervorgingen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Migrationserfahrungen in Augsburg nicht nur einzufangen, sondern für die Öffentlichkeit in Form kleiner, etwa fünfminütiger Videos erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Kurz gesagt: In diesem Projekt werden Sie selbstständig kleine Zeitzeugenvideos drehen und schneiden. Dazu ist längst keine teure Ausrüstung mehr notwendig! Wir drehen unsere Filme mit Handycameras und schneiden sie so weit wie möglich mit Windows Moviemaker. Lediglich um den Ton einzufangen erhalten Sie von mir ein wenig Zusatzausrüstung. Auf diese Weise lassen sich relativ professionell wirkende Filme realisieren. Das Projekt ist als zwei Übungen in NNG abrechenbar, die Sie zusammen belegen müssen. An einem Block... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) - Raphael Kernert (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

History of the United States since 1865 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA seit 1865. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt.

Augsburger Alltag im 14. Jahrhundert (Ü-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beschäftigt sich mit den Augsburger Baumeisterbüchern des 14. Jahrhunderts und dem Söldnerbuch 1360 – 1382. Dabei geht es zunächst um die zeitgenössische, aber auch um die heutige Bedeutung dieser Bücher. In welchem Kontext müssen sie gesehen werden? Anhand von Originaltexten erfolgt eine Heranführung an mittelalterliche Handschriften, sowohl der lateinischen wie auch frühneuhochdeutschen Sprache. Anschließend werden spezielle Aspekte dieser Bücher untersucht: die Struktur der Bücher selbst und ihre Veränderungen, woher kommen die Einnahmen, wohin fließen die Ausgaben, Entwicklung der Verwaltungsstrukturen, Arbeiten in der Stadt, soziale Ausgaben, das Botenwesen, das Söldnerwesen. Zahlungsmittel und die Veränderungen der Währungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie Preise, Löhne und Bezahlung von Söldnern. Im Zuge der Besprechung der Bücher können weitere interessante Aspekte aus dem täglichen Leben im mittelalterlichen Augsburg herausgearbeitet und besprochen... (weiter siehe Digicampus)

Spielfilm als historische Quelle: Frankreich im 20. Jahrhundert (Übung)

Filme aus Frankreich prägen unser Bild vom Nachbarn seit Erfindung der bewegten Bilder am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Seminar stellt Klassiker des französischen Films in den Mittelpunkt der Betrachtung einer Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhunderts. Dabei nimmt das Seminar einleitend die beiden Filme in den Blick, die 2003 in den „Filmkanon“ der Bundeszentrale für politische Bildung Eingang gefunden haben: zum einen den semidokumentarischen Kurzfilm über die Konzentrationslager von Alain Resnais, unter dem Titel Nacht und Nebel 1956 für die Filmfestspiele von Cannes nominiert, sowie einen Klassiker der „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard, Außer Atem, aus dem Jahr 1960. Geplant ist die Vorführung ausgewählter Filme mit anschließender Diskussion. In den Sitzungen wird einführend durch gemeinsame Lektüre der historische Kontext erarbeitet sowie das didaktische Potential der Spielfilme ausgelotet. Die 3-stdg. Übung beginnt am 15. Oktober 2015 und findet anschließend 14tätig statt.... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Europäische Expansion" (LA Gym, BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts)“ werden in der Übung Auszüge aus historischen Quellen und zentralen Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert.

Die Soziale Frage im Mutterland des Kapitalismus. Großbritannien im 19. Jahrhundert (Übung)

Die Industrialisierung und die Freisetzung der Märkte, die das Großbritannien des 19. Jahrhunderts bestimmten, führten zu sozialem Elend und Massenarmut. Die Soziale Frage war der Preis, den das Mutterland des Kapitalismus bezahlte. Die Übung richtet drei Perspektiven auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert: Zum ersten wird nach den Gründen und den Erscheinungsformen von Armut gefragt, orientiert an neuen Forschungen, die unter Heranziehung neuerschlossener Quellenbestände die Lebensbedingungen der Armen freilegen. Zum zweiten werden gesellschaftliche Initiativen (bürgerlicher, kirchlicher, staatlicher Art) zum Umgang mit der Armut in den Blick genommen und dabei vor allem Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zu vormodernen Formen der Armenfürsorge eruiert. Zum dritten beschäftigt sich der Kurs mit politischen Wahrnehmungen der und Lösungsansätzen für die Massenarmut und bezieht dabei auch den intellektuellen Diskurs mit ein.... (weiter siehe Digicampus)

Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Übung)

Das Vordringen der so genannten „orientalischen Religionen“, in dessen Kontext letztlich auch die Christianisierung des Römischen Reiches zu verstehen ist, ist eine der auffälligsten Entwicklungen der Kaiserzeit. Im Gegensatz zu den traditionellen Staatskulten handelte es sich bei diesen Religionen um „Mysterienkulte“, d.h. die Gemeinde verstand sich als ein exklusiver Kreis von Eingeweihten. Die Zugehörigkeit und die innere Ordnung wurden durch das Durchlaufen spezifischer Initiations- bzw. Weiherituale konstituiert. Entsprechend verhießen diese Religionen persönliches Heil bzw. Erlösung. Die Übung führt vornehmlich ausgehend vom archäologischen Befund in Königsbrunn in Quellen und moderne Forschung zum Mithraismus ein. Zudem soll das recherchierte Wissen in einen Audio- oder Videobeitrag umgesetzt werden, der interessierten Laien einen Zugang zum Monument eröffnet.... (weiter siehe Digicampus)

Römische Funde in den Nordwestprovinzen (Hauptseminar)

Thema des Seminars ist ein Überblick über die römische Sachkultur nördlich der Alpen. Anhand dieser Funde als Primärquelle wird durch Archäologen Geschichte geschrieben. Erst eine korrekte Ansprache der Fundobjekte, ihrer Herkunft und Datierung erlaubt kulturgeschichtliche Deutungen. Verschiedene Materialgattungen von Keramik über Glas bis zu Metallobjekten werden einführend erörtert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Thierhaupten, wo sich die Studierenden selbst mit dem Originalmaterial befassen.

Wie man römischer Kaiser wird: das Vierkaiserjahr und das Bestallungsgesetz für Vespasian (Übung)

Erstmals seit dem Ende der Republik wurde das Römische Reich in den Jahren 68-69 n. Chr. wieder von Bürgerkriegen erschüttert. Nachdem die dynastische Stabilität der julisch-claudischen Zeit die militärische Machtbasis des Prinzipates lange Zeit verdeckt hatte, trat dieser Faktor nun umso deutlicher zutage. Gleichzeitig machten die Brüche des Vierkaiserjahres eine rechtlich systematisierte Herrschaftsübertragung notwendig, die uns im Falle Vespasians teilweise inschriftlich bezeugt ist. Dieses so genannte Bestallungsgesetz stellt die wichtigste juristisch-staatsrechtliche Quelle zum frühen Prinzipat dar, wurde aber gerade von der jüngeren Forschung nicht angemessen berücksichtigt. In der Übung soll zunächst ein ereignisgeschichtlicher Überblick über die Vorgänge des Vierkaiserjahres (also die letzte Zeit Neros, sowie die kurzen Regierungszeiten des Galba, Otho und Vitellius) erarbeitet werden, um dann intensiv die erhaltenen Klauseln der lex de imperio Vespasiani zu diskutieren.... (weiter siehe Digicampus)

Der Deutsche Bund 1815 - 1866 (Übung)

Der Deutsche Bund hat im Umkreis der Erinnerung an den Wiener Kongress vor 200 Jahren einige Aufmerksamkeit gefunden. Mit dem Deutschen Bund waren die deutschen Staaten in die europäische Staatenwelt eingebettet. Die Beurteilung schwankt letztlich bis heute zwischen Friedensordnung und Repressionssystem. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Spannung zwischen internationalen Sicherheitsordnungen und innerstaatlichen Entwicklungen im Zeitalter der entstehenden politischen Öffentlichkeit.

Zwischen Subjektivität und Objektivität – Autobiografien von Historikern (Übung)

„De nobis ipsis silemus“ – „von uns selbst aber schweigen wir“ lautete stets das wissenschaftliche Credo der Historiker. Das eigene Ich sollte hinter der Geschichtsschreibung zurücktreten, um größtmögliche Objektivität zu gewährleisten. Die umstürzenden Ereignisse im 20. Jahrhundert haben einige Historiker bewegt, von diesem Grundsatz abzuweichen: sie brachten ihre eigenen Erinnerungen zu Papier. Die Übung untersucht Autobiografien von Historikern und setzt sie mit ihren Werken in Beziehung und fragt dabei nach dem Verhältnis von Autobiografie und Geschichtsschreibung ebenso wie nach der Konstruktion von Narrativen und historischen Konzepten.

2. Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augustus und der frühe Prinzipat (Vorlesung)

Der Übergang von der Republik zum Prinzipat stellt einen der wichtigsten Einschnitte in der römischen Geschichte dar, der in seiner antiken und modernen Bewertung freilich äußerst umstritten ist. Die Vorlesung behandelt die Konstituierung des Prinzipats durch Augustus und seine Entwicklung im Rahmen der julisch-claudischen

Dynastie bis Nero. Angesprochen werden nicht nur wichtige Phasen der politischen Geschichte, sondern auch Probleme der Verfassungsgeschichte, einschneidende soziale Veränderungen und kulturgeschichtlich relevante Entwicklungen.

Die europäische Expansion (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) (Vorlesung)

Der Beginn der europäischen Expansion in Übersee ist in der historischen Erinnerung bis heute in erster Linie mit Kolumbus verbunden – und bis heute dominiert die Perspektive des heldenhaften Entdeckers, nicht des Mannes, der nur allzu rasch Konzepte zur Unterwerfung der indigenen Bevölkerung entwarf. Die Darstellung der Geschichte der europäischen Expansion oszilliert zwischen der Faszination durch das Unbekannte und dem Transfer von Wissen über fremde Kulturen und Pflanzen, von Waren und Techniken einerseits, der Unterwerfung, gewaltsamen Missionierung, Ausbeutung, ja sogar Auslöschung fremder Völker andererseits. Anhand der portugiesischen, spanischen, niederländischen, französischen und englischen Expansion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wird die Vorlesung verschiedene Perspektiven auf europäische Expansion und Kolonialismus aufgreifen, nicht zuletzt die bereits zeitgenössische Problematisierung kolonialer Herrschaft in ethisch-religiösen sowie völkerrechtlichen Diskursen.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

21. Oktober 2015: Wolfgang Stäbler, Landesstelle für nichtstaatliche Museen: Grenzerfahrungen - Trennlinien im Museum ausstellen Ort: Maximilianmuseum Augsburg 4. November 2015: Ansgar Reiß, Bayerisches Armeemuseum: Großereignis Landesausstellung. Können die Museen noch mithalten? Ort: Stadtarchiv Augsburg 18. November 2015: Daniela Baumann, The Walther Collection, Neu-Ulm/Burlafingen: Forschung, Interpretation, Vermittlung - Programm und Ausstellungskonzepte von The Walther Collection Ort: Universität Augsburg 2. Dezember 2015: Die Histonauten, München: Krieg in Ingolstadt. Ein Museum überwindet Mauern Ort: Fugger und Welser Erlebnismuseum 16. Dezember 2015: Ulrich Habich, Südseemuseum Obergünzburg: Direkte Zugänglichkeit einer fremden Welt – Konzeption der Obergünzburger Südsee-Sammlung Ort: Universität Augsburg 20. Januar 2016: Andreas Schmauder, Museums Humpis Quartier Ravensburg: Handel, Migration und Krieg – Globale Themen im lokalgeschichtlichen Museum Ort: Universität Augsburg ... (weiter siehe Digicampus)

Konstruktionen der Vergangenheit (Vorlesung)

Der ferne Spiegel? Europas spätes Mittelalter als eine Epoche von Gewalt, Epidemie und Verfolgung? (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Deutschland, Europa und der Westen, 1790 - 1990 (Vorlesung)

Die deutsche Suche nach der Verortung der Nation und des Nationalstaats in Europa und der Welt prägte sich tief in die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Gehörte Deutschland zum „Westen“, in welcher Beziehung stand es zum „Osten“, welchen Platz sollte es in „Europa“ einnehmen? Diese Fragen waren heftig umstritten, verbanden sich räumliche Zuschreibungen doch sowohl mit Positionierungen in den internationalen Beziehungen als auch mit grundsätzlichen Fragen politischer Zuordnung. Wenn die Deutschen über ihre Verortung auf den europäischen „mental maps“ stritten, wenn sie in der internationalen Politik handelten, bezogen sie letztlich immer auch Stellung gegenüber Liberalismus, Demokratie und der Moderne. Die Vorlesung führt den steinigen deutschen Weg in die Moderne als Geschichte internationaler Verflechtung vor.

Deutschland und Europa in der Zwischenkriegszeit (1919-1933) (Vorlesung)

Krieg, Krise, Utopie: Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren in Europa eine Zeit voller politischer Umbrüche, kultureller Experimente und radikaler Utopien. Auch wenn die jungen Demokratien von Beginn an von verschiedenen Seiten unter Druck standen, so waren sie doch nicht notwendigerweise zum Scheitern verurteilt und der Aufstieg des Faschismus nicht zwangsläufig. Wie groß waren also die Belastungen des Ersten Weltkrieges? Welche unterschiedlichen Antworten auf die „Krise der klassischen Moderne“ gab es in Europa? Wie reagierten Parteien und Politik, wie Künstler und Publizisten? Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Fragen der politischen Kultur- und Sozialgeschichte.

Zwangsmigrationen der Moderne (Vorlesung)

Im 19. Jahrhundert setzte sich der Nationalismus, die Idee vom Nationalstaat, durch. Doch deren Entstehung war häufig keine friedliche Entwicklung, sondern oft genug begleitet von gewaltsamen Vertreibungen bestimmter Bevölkerungsgruppen. Zwangsmigrationen wurden seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zum systematischen politischen Instrument, das technokratisch gerechtfertigt und massenhaft eingesetzt wurde. Dreißig Millionen

Personen mussten allein im Europa des 20. Jahrhunderts dauerhaft ihre Heimat verlassen. Auf diese „dunkle Seite“ der Moderne konzentriert sich die Vorlesung, die ihren geographischen Schwerpunkt auf Europa legt – und hier vor allem auf Ostmittel- und Südosteuropa, wo es im Zuge der beiden Weltkriege zu massenhaften Zwangsmigrationen kam. Ergänzend beziehen wir globale Wechselwirkungen, etwa im Indien-Pakistan-Konflikt, ein.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		